

zen. So wird es »Aufgabe sein, die Polyphonie der Glaubensäußerungen speziell mit dem Dogma von der Hölle so miteinander in Kommunikation zu bringen, dass beide in ihrer je eigenen Bedeutung zwar nicht gemindert, jedoch in ihrer Reichweite begrenzt werden.« (109) Aus diesem Ansatz leitet sich dann (im 3. Kapitel) die Entwicklung einer Praxis der Hoffnung ab, die sich – in Anlehnung an »Evangelium nuntiandi« – »durch den an der Lebenswelt der Menschen orientierten Einsatz für Gerechtigkeit und Befreiung« (210) zeigt und die sich in konkreten Praxisfeldern manifestiert.

Der Verdienst des Buches ist es, die Lehre von der Hölle von Verengungen zu befreien und ihre produktive Leistung für die Gestaltung heutiger christlich-kirchlicher Praxis aufzuzeigen.

**Thomas H. Böhm**, Volkach

## Wahrheit und Versöhnung

Salomón Lerner Febres/José Sayer (Hg.)

### Wider das Vergessen, Yuyanapaq

*Bericht der Wahrheits- und Versöhnungskommission Peru*

Matthias-Grünwald-Verlag: Ostfildern 2008  
Pb., 208 S., 16,90 Eur (D) / 17,40 Eur (A) / 30,90 Sfr

Die peruanische Wahrheits- und Versöhnungskommission (WVK) stellte sich nach dem peruanischen Bürgerkrieg (1980 bis 2000) der Aufgabe der »Wiederherstellung der Wahrheit« (17). Im abschließenden Bericht der Kommission zeigt sich, dass der 20 Jahre dauernde blutige Konflikt weitgehend auf dem Rücken der Armen ausgegossen wurde.

José Sayer, Hauptgeschäftsführer von Misesoreo, weist in seinem Geleitwort darauf hin, dass es auch in Europa wichtig ist, Kenntnis von den Vorgängen in der peruanischen Gesellschaft

zu erlangen. Die internationale Aufmerksamkeit stärkt nicht nur die Position der WVK im innerperuanischen Versöhnungsprozess, sondern auch wir können von der peruanischen Gesellschaft lernen, wie bedeutsam es ist, sich historischen Wahrheiten zu stellen, und welche Bedingungen einen solchen Prozess ermöglichen. Der Bericht macht transparent, wie die Entscheidung der Guerilla-Organisation »Leuchten der Pfad« zum bewaffneten Kampf eine dramatische Eskalation der Gewalt nicht nur von Seiten der Polizei und der Armee nach sich zog, sondern auch das Gewaltpotenzial der »Revolutionären Bewegung Tupac Amaru« (MRTA) und der bewaffneten »Selbstverteidigungskomitees« enorm steigerte, so dass die Zivilbevölkerung zwischen diesen Akteuren der Gewalt regelrecht zerrieben wurde. Auf knapp 70.000 schätzt die WVK die Zahl der Todesopfer aus Ermordungen, Entführungen, Vergewaltigungen, Vertreibungen, Massakern, Gefechten und Hinrichtungen. Auch die Traumatisierungen, politischen und sozialen Verwerfungen und weitere Konsequenzen der Gewalt werden von der Kommission dokumentiert.

Weitgehend positiv wird in dem Bericht die Rolle der Kirchen in Peru in den Jahren des Bürgerkrieges reflektiert. Diese leisteten nicht nur Menschenrechtsarbeit und beteiligten sich am gesellschaftlichen Prozess der Versöhnung, sondern boten auch Zuflucht für Menschen in Not an. Der Bericht schließt mit konkreten Vorschlägen für eine weitergehende Friedens- und Versöhnungsarbeit in den verschiedenen Bereichen der Gesellschaft.

Das Buch ist leicht zugänglich und bietet einen sachlichen und historisch fundierten Einblick in die zwei Jahrzehnte der Gewalt sowie in die Suche nach ihrer Überwindung in Peru.

**Stefan Silber**, Sailauf